

reiche Einrichtung bewähren sich die Fürsorgemaßnahmen für die Kinder. Manche Schäden fehlerhaften Erziehens und manche Krankheiten werden im ersten Entstehen aufgedeckt und beseitigt. So ist auch zu erhoffen, daß frühzeitig einsetzender Kampf gegen die englische Krankheit die Entstehung enger und platter Becken, die dem weiblichen Geschlecht so verhängnisvoll werden kann, auf ein geringes Maß zurückgeführt zu werden vermag, insbesondere, wenn für gesunde, ausreichende Wohnung gleichzeitig gesorgt wird.

Es herrscht hier jedenfalls die Meinung vor, daß die krankhafte Umformung weiblicher Becken bedingt ist durch eine in frühester Kindheit sich abspielende englische Krankheit, daß dagegen eine schädigende Umbildung der Knochen bei jugendlichen Arbeiterinnen durch anhaltendes Stehen kaum in Frage kommt.

Die Annahme, daß bei Textilarbeiterinnen in gehäufte Weise Verlagerungen der inneren Geschlechtsorgane sich entwickeln, kann hier bestätigt werden. Es leuchtet ein, daß bei zu zeitiger Aufnahme der Erwerbsarbeit nach Entbindungen sich Lageverschiebungen einstellen können. Eine Besserung dieser Folgewirkung wird die gesetzliche Vorschrift bringen, daß die Arbeitsaufnahme erst acht Wochen nach der Entbindung erfolgen darf. Uebrigens muß betont werden, daß mit der Verlagerung der Gebärmutter nur in seltenen Fällen schwere Nachteile verbunden sind, häufig erst durch ihre Feststellung Beschwerden ausgelöst werden.

Wünschenswert wäre, wenn körperlich oder seelisch ungeeignete Personen in der Textilindustrie nicht erst eingestellt, vielmehr anderen Berufszweigen zugeführt würden, wo ungünstige Einwirkungen nicht zu befürchten sind.

Reichenbach i. Schlef., den 10. November 1925.

gez. Dr. P r e u , prakt. Arzt.